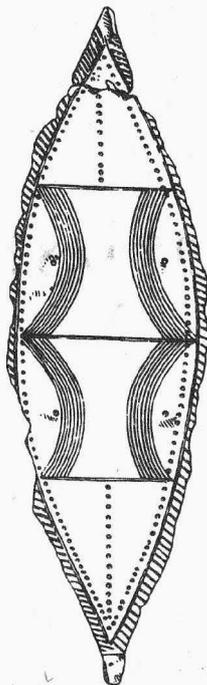


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ  
1985



BRNO 1987

## NOVÁ ZJIŠTĚNÍ V OBLASTI LYSKÉHO PRUSMYKU /okr. Vsetín/

Jiří Kohoutek, Oblastní muzeum jihovýchodní Moravy - Gottwaldov

V červnu 1985 jsem spolu s J. Matochou, kronikářem obce Střelná, okr. Vsetín, na základě jeho upozornění provedl povrchový průzkum ve trati Tisůvek na katastru obce Střelná. Lokalita se nachází na svahu vrcholového hřebenu, zvaného pomístním názvem Požár /nejbližší vrcholová kóta západním směrem Čupek - 678 m/. Na poměrně ostře se lomící hraně svahu směrem jihozápad - severovýchod byly zjištěny stopy valového tělesa. Val sám je orientován přibližně ve směru západ - východ, délka kolem 50 m, výška místy přesahuje 1,5 m a jeho šířka u základny dosahuje 2,5 - 3 m. Přes poměrně intenzivní prospekci se nepodařilo zjistit jakýkoli nález, který by umožňoval chronologické zařazení. Valové těleso bylo značně poškozeno recentními zásahy /dle svědectví kronikáře se zde těžil kámen/. Nezdá se, že by se mohlo jednat o pravěkou, resp. středověkou záležitost, ale jakékoli bližší objasnění není bez archeologické sondáže možné.

Neue Feststellungen im Raume des Lyský Passes /Bez. Vsetín/. Bei einer Terrainbegehung hat man im Juni 1985 in der Flur Tisůvek im Kataster der Gemeinde Střelná, Bez. Vsetín, Spuren eines künstlich gestalteten Gebildes festgestellt, das an einen Wall erinnert. Die chronologische Einreihung in die Prähistorie, resp. Mittelalter ist strittig, eher handelt es sich um eine rezente Angelegenheit.

## TIERISCHES KNOCHENMATERIAL AUS OLOMOUC - PEKAŘSKÁ GASSE /Bez. Olomouc/

Zdeněk Kratochvíl, AÚ ČSAV Brno

Aus der vom Kreiszentrum der staatlichen Denkmalpflege /OSSPPOP/ in Olomouc unter Leitung von Dr. J. Bláha durchgeführten Rettungsgrabung hat man tierisches Knochenmaterial gewonnen, dessen Materialbewertung Inhalt dieser Mitteilung ist.

Das gewonnene osteologische Material stammt, laut Mitteilung des Grabungsleiters Dr. J. Bláha, aus sechs in das 10. - 11. Jahrhundert datierten und aus zwei Objekten aus dem 13. Jahrhundert. In diese Zeitabschnitte wurde das Material auch zusammengefasst. Die Verteilung der einzelnen Knochenüberreste auf die einzelnen Skeletteile der bestimmten Arten und die Gesamtzahl der Knochenüberreste die auf die bestimmten Arten fallen ist Inhalt der Tab. 1 - 4. In diesen Übersichten sind die sehr schlecht erhaltenen Knochenüberreste eines jungen Nagetieres /21 Stück/ aus der 2. Hälfte des 11. Jh. und 25 Stück eines auf Art unbestimmbaren Frosches aus dem 13. Jh. nicht angeführt. Insgesamt ist das Material in einem hoch fragmentarischen Zustand.

Aus den behandelten zwei zeitlichen Abschnitten gewannen wir ungefähr gleich zahlreiche Proben. Aus dem 10. - 11. Jh. sind es 425 Knochenüberreste. Aus ihrer Analyse geht hervor, dass die grösste Zahl dem Hausschwein gehörte und dies 44%, an zweiter Stelle nach der Zahl ist Rind mit 24,3% und darauf folgen kleine Wiederkäuer Schaf und Ziege mit 17,1%. Das Haushuhn war durch eine verhältnismässig hohe Anzahl von 9,9% vertreten. Im Material aus dem 13. Jh. ist dem etwas anders. Von 447 bestimmten Knochenüberresten ist die Vertretung folgend. Das Hausschwein nimmt ab, denn ihm gehören 27,7% der Knochenüberreste an. In einer grösseren Masse ist jedoch das Rind mit 39,2% vertreten. Nach diesem Kriterium wuchs die Bedeutung der kleinen Wiederkäuer fast auf das Niveau des Hausschweines an, denn sie bilden 23,9%. Das Haushuhn ist in diesem Zeitabschnitt in einer auf anderen Siedlungen üblichen Menge. In beiden Zeitabschnitten spielen die freilebenden Arten eine untergeordnete Rolle. Belegt ist nur Hirsch und Wildschwein.

Aus dem gewonnenen Material habe ich einige metrische Angaben vermerkt, die in den Tabellen der Masse angeführt sind, wo Abkürzungen nach der Methodik von Driesch 1976 verwendet wurden. Aus diesen ist ersichtlich, auch wenn es nur um Breitenmasse geht, dass die gezüchteten Haustiere in der Grösse nicht allzuviel von den bekannten Populationen abweichen. Die Widerristhöhe wurde nach Driesch, Boessneck 1974 bestimmt. Die gewonnene Metacarpuslänge erlaubt die Grösse des Rindes im Zeitabschnitt des 10. - 11. Jahrhunderts auf 110 cm zu bestimmen, was nur gering über dem Durchschnitt für diese Zeit ist /Kratochvíl 1985/. Die Widerristhöhe des Rindes aus dem 13. Jahrhundert 103 cm liegt unter dem bekannten Durchschnitt und ist eher näher dem von den polnischen Autoren angeführten Rind /Kratochvíl 1985/. Die Widerristhöhe konnte ich auch beim Schaf bestimmen, wo sie nach der Metacarpuslänge 60 cm beträgt. Es ist dies ein etwas höherer Wert, als ich aus dem früheren Material vermerken konnte /Kratochvíl 1985/. Die Hornausläufer der Hausziege stammen überwiegend von Böcken. Die gewonnenen Masse weisen auf ihre Uniformität hin, was die Annahme erweckt, dass es sich um ihre absichtliche Auswahl handelte. Die Widerristhöhe beim Pferd bewegt sich um 142 cm, was an der oberen Grenze der Variabilität frühmittelalterlicher Populationen liegt. Aus einigen Angaben des Haushuhnes und der Gans kann man auf ihre geringere Höhe im Vergleich mit dem mittelalterlichen Material urteilen /Kratochvíl 1985a/. Die einzige Breitenangabe beim Wildschwein fällt in die Variationsreihe der Population des frühen Mittelalters ein.

## PŘEHLED VÝZKUMU 1985

- Vydává : Archeologický ústav v Brně, sady Osvobození 17/19  
Odpovědný redaktor : akademik Josef Poulík  
Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger  
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá  
Kresby : A. Krechlerová  
Na titulním listě : bronzová spona z Kostic  
Tisk : Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov,  
provoz 34 - Kyjov  
Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332  
Vydáno jako rukopis : 450 kusů - neprodejné